

Arealentwicklung Bahnhof Nesslau

Erlebnis, Begegnung und Identität - Bahnhof Nesslau

Diplomandin



Nicole Hadinata

Ausgangslage: Das Bahnhofareal liegt im Ortsteil Nesslau-Neu St. Johann, in der Gemeinde Nesslau. Es ist von Landwirtschaftsflächen sowie Wohn- und Gewerbebauten umgeben. Die Entwicklung des Dorfkerns im Bereich des heutigen Bahnhofs begann nach 1900. Das Bahnhofareal bietet unmittelbare Nähe zur Natur, aber auch zum Zentrum, ist aber stark durch Verkehrsflächen und Asphalt geprägt, unterbrochen von alten Baumstrukturen und privaten Gärten. Die Herausforderung ist es die verschiedenen Nutzungen eines Bahnhofs zu vereinen und eine Gelegenheit zu schaffen diesen aufzuwerten und die Qualitäten hervorzubringen.

Vorgehen: Die Arealentwicklung wird dreiphasig erarbeitet. Die wichtigsten Erkenntnisse der Analyse werden in einer Synthese zusammengefasst. Darauf aufbauend werden fünf Entwicklungsthesen formuliert, aus denen eine Vision entwickelt und in ein Richtkonzept überführt wird. In der dritten Phase wird ein Massnahmenplan erarbeitet, der die raumplanerischen Instrumente zur Umsetzung des Richtkonzeptes zeigt. Für ein Vertiefungsbereich wird ein Sondernutzungsplan mit Bauvorschriften sowie eine Teilzonenplanänderung erarbeitet.

Ergebnis: Zur Stärkung der Identität, des Erlebens und der Begegnung im Bahnhofsareal werden verschiedene Massnahmen umgesetzt. Der Bahnhof wird zur Mobilitätsdrehscheibe und die Flächen neu aufgeteilt. Parkplätze werden auf die Südseite der Gleise verlegt, wodurch Platz für einen Bahnhofseingang entsteht. Die alten Baumstrukturen bleiben erhalten, um einen Grünraum für die Öffentlichkeit zu schaffen. Das neue Quartier „zur alten Weberei“ wird über eine Brücke und den neuen Ankunftsplatz in das Bahnhofareal angebunden. Bestehende Gebäude werden umgenutzt, und

Richtkonzept

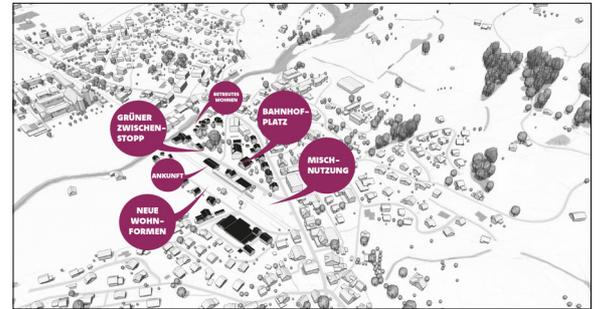
eigene Darstellung, Kartengrundlage: ©AV St. Gallen



städtebauliche Achsen schaffen eine Ankunftsfassade, die ins Zentrum von Nesslau führt. Der dörfliche Charakter bleibt durch die Kleinteiligkeit und Dachstruktur bestehen. Mit der Teilzonenplanänderung und den Sondernutzungsplan-Gebieten wird das Richtkonzept planungsrechtlich verankert und die städtebauliche und aussenräumliche Qualität gesichert.

Visionsbild Nutzungen

eigene Darstellung, Kartengrundlage: ©Lucy AG



Sondernutzungsplan

eigene Darstellung, Kartengrundlage: ©AV St. Gallen



Referent

Prof. Dr. Dirk Engelke

Korreferentin

Leyla Mirjam Erol, BSB
+ Partner Ingenieure
und Planer AG, Basel,
BS

Themengebiet

Raumplanung